



# pfarr weyer blatt

30. Jahrgang

Ausgabe 110

Advent 2006

## jetzt ist die Zeit

### 3 Die Zeit

Es gibt die ablaufende Zeit und es gibt den richtigen Zeitpunkt

### 7 PGR-Bilanz

Fünf Jahre gemeinsame Arbeit für unsere Pfarre gehen dem Ende entgegen

### 4 Jetzt ist die Zeit

Oft können wir nicht im Augenblick leben, aus Angst, etwas zu versäumen

### 13 „72 h ohne Kompromiss“

Das größte Jugend-Sozialprojekt hat zum dritten Mal stattgefunden

## Brief aus der Redaktion

Liebe Leserin und Leser!

Neuer Schwung ist in unserer Pfarre zu verspüren. Seit dem Amtsantritt von Pater Alois Gappmaier im September ist von der Unsicherheit, die im heurigen Jahr teilweise geherrscht hatte, nichts mehr zu spüren. Vielmehr haben die einzelnen pfarrlichen Gruppierungen wieder das Gefühl, einen Rückhalt, eine Ansprechperson zu haben, die man jederzeit um eine Meinung fragen kann!

Diesen Schwung möchten wir mitnehmen, wir wollen verschiedene Dinge jetzt angehen und nicht in die Zukunft hinausschieben. Zu dieser Thematik haben wir das aktuelle Pfarrblatt gestaltet. Wir bitten die gesamte Pfarrbevölkerung, uns bei diesem Weg zu unterstützen, beson-

ders im Hinblick auf die bevorstehende Pfarrgemeinderats-Wahl am 18.3.2007. Möchten Sie die Geschichte der Pfarrgemeinde mitgestalten? Dann melden Sie sich als Kandidat/Kandidatin für die PGR-Wahl! Anmeldungen bitte in der Pfarrkanzlei. Möchten Sie nicht aktiv mitarbeiten, dann unterstützen Sie uns, gehen Sie zur PGR-Wahl und geben Sie Ihre Stimme ab! Danke!

Das Pfarrblatt-Team hat eine Verstärkung erfahren. Wir gratulieren Annemarie und Helmut Klammer zur Geburt ihrer Tochter Helene Maria. Wir wünschen den dreien alles Gute und Gottes Segen!

Das Redaktionsteam

### Druckkostenbeitrag

Wir bedanken uns mit der letzten Ausgabe im heurigen Jahr bei Ihnen für's Lesen und für die Anregungen. Besonderer Dank gilt den freiwilligen AusträgerInnen, die unsere Zeitung zu allen Haushalten bringen. Falls Sie das Pfarrblatt einmal persönlich nicht bekommen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei.

Wir wollen auch im nächsten Jahr vier Ausgaben ohne Werbeeinschaltungen gestalten und drucken lassen. Wir bitten Sie deshalb wieder um Ihre Unterstützung und um Ihren Druckkostenbeitrag. Jeder Euro ist wichtig! Verwenden Sie bitte für Ihre Spende den beiliegenden Zahlschein, den Sie bei jedem Geldinstitut einzahlen können. Im Vorhinein ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung!



### quergedacht

von Konrad Rumetshofer



Durch einen langen und sonnigen Herbst heuer vielleicht etwas später als sonst haben wir unsere fahrbaren Untersätze auf den Winter eingestellt: Frostschutz kontrolliert und schneetaugliche Reifen montiert. Die einen mit mehr, andere mit weniger Begeisterung. Es muss halt sein. Es verhindert böse Überraschungen, Pannen und hoffentlich Unfälle.

Genauso wie die jährliche Kfz-Überprüfung, das Pickerl, ist uns allen klar, dass es nötig ist, regelmäßig die Voraussetzungen zu prüfen am technischen Gerät, dem wir uns zu Transportzwecken teilweise ja in – im eigentlichen Sinn des Wortes: - lebensgefährlichem Tempo anvertrauen.

Ohne dass ich sagen könnte, was die Verknüpfung bei mir hergestellt hat: Beim Pickerl oder dem Winter-Check fällt mir immer wieder die Institution der Ehe ein. Was beim Auto für alle so selbstverständlich

### Winter-Check

ist, das braucht auch eine Beziehung: ausdrücklich sich miteinander beschäftigen, sich auf die Zeit einstellen, auf die man zugeht, immer wieder einmal herauskehren und -saugen, was sich an Mist angesammelt hat...

Manch einer wundert sich, wenn's nicht mehr läuft, wenn sich die Beziehung totgefahren hat.

Die Reaktion ist manchmal ein leichtfertiger „Fahrzeugwechsel“. Das Grundproblem bleibt:

Immer wieder liefern Umfragen die ernüchternde Erkenntnis, dass Männer ihre Zeit lieber mit ihrem Auto als mit ihrer Frau verbringen. Wenn dann noch der Stammtisch und der Fernseher usw. dazu kommt, was bleibt dann noch.

Vielleicht sollte es zu einer guten Angewohnheit werden, jedes Jahr – etwa zum Hochzeitstag – in einer geeigneten Form das Pickerl für die eigene Ehe zu machen oder einen Winter-Check, wenn die Zeiten eisiger werden.



## Die Zeit

Liebe Weyrerinnen und liebe Weyrer!

Die alten Griechen haben zwei unterschiedliche Begriffe für Zeit. So gibt es den Chronos – auch als Gott dargestellt – und den Kairos. Während Chronos für den Ablauf der Zeit steht, ist Kairos der Gott des rechten Zeitpunktes. In der Bildhauerkunst wurde er dargestellt als blühender Jüngling, dem eine Haarlocke in die Stirn fällt, während er am Hinterkopf nur spärliche Anzeichen von Haarwuchs erkennen lässt. Die Redensart „die Gelegenheit beim Schopf packen“ wird auf diese Darstellung zurückgeführt.

Manchmal übersehen wir diesen rechten Zeitpunkt für eine wichtige Entscheidung und hinken immer hinterher.

Auch in der christlichen Religion spielt dieser Gedanke eine wichtige Rolle. Mehrmals sagt uns Jesus in den Evangelien, dass mit seinen Zeichen und seinem Kommen das Reich Gottes schon mitten unter uns ist. Dort, wo in seinem Sinne gelebt und gehandelt wird, da ist er mitten unter uns. Der Advent ist die Zeit des Entgegengehens auf den Kairos schlechthin: Gottes Menschwerdung in Jesus Christus.

In den gut zwei Monaten, die ich

### Einladung zu den Rorate-Feiern im Advent

Gottesdienst, jeweils am Dienstag (5.12., 12.12., 19.12.) um 6.00 Uhr in der Marktkapelle mit anschließendem gemeinsamem Frühstück

jetzt in Weyer bin, habe ich sehr viel Engagement erlebt in den verschiedensten Gremien und Gruppierungen. Das für alle möglichen Gruppen offene Pfarrzentrum ist für mich ein Ausdruck einer offenen Pfarrgemeinde.

Österreichweit wird am 1. Adventsonntag die Pfarrgemeinderatswahl, die am 18. März 2007 stattfindet, in einem gemeinsamen Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe angekündigt.

Es geht dabei um das Thema „Lebensräume gestalten und Glaubensräume öffnen“. Ich bitte Sie, schon bei der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten mitzugestalten. Vielleicht sehen Sie für sich auch eine Möglichkeit der Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde, als Kandidatin oder Kandidat – es könnte Ihr persönlicher Kairos sein. So suchen wir ganz konkret Frauen und Männer, die bereit sind, bei der Firmvorbereitung oder / und in der Pfarrcaritas mitzuarbeiten.

Ein besonderes Angebot, Glaubensräume zu öffnen haben wir für den Advent vorgesehen. An den drei Dienstagen werden wir um 6.00 Uhr früh eine Rorate feiern. Sie haben

diesen Begriff noch nie gehört? Wären wir ein Lifestylmagazin, würden wir es so ankündigen: *Das ultimative „After-Sleep Breakfast“ inklusive Nahrung für die Seele.* Der Name kommt vom Eröffnungsvers „Rorate coeli – Tuet Himmel den Gerechten“ der Marienmesse im Advent. Nach altem Brauch wird die-

**DENKT ANS FÜNFTE GEBOT:  
SCHLAGT EURE ZEIT NICHT  
TOT!**

Erich Kästner (1899-1974),  
dt. Schriftsteller



Gottesdienst im Rahmen der diesjährigen Klausur des PGR in Seitenstetten

Foto: H. Haas

se in der Marktkapelle bei Kerzenschein in besinnlicher Atmosphäre stattfinden. Anschließend laden wir Sie zu einem einfachen Frühstück in das Pfarrzentrum.

Ich lade Sie ein, die Gottesdienste in den kommenden Festzeiten wahrzunehmen und auch mitzufeiern und wünsche Ihnen eine gute Vorbereitung auf das Fest der Menschwerdung und viel Segen im Jahr 2007.

Ihr Pfarrprovisor  
P. Alois Gappmaier

## „Jetzt ist die Zeit!“

Die Zeit als Thema ist in den Mittelpunkt des Interesses vieler Menschen gerückt. Haben früher die Menschen recht selbstverständlich und beinahe ergeben in ihrer Zeit gelebt und fraglos angenommen, was auf sie zugekommen ist, so versucht man heute, die Zeit selbst in die Hand zu nehmen, ihrer Herr zu werden, über sie zu bestimmen.

### Die Zeit ist zum Problem geworden

Sie ist uns heute zum Problem geworden, die Zeit, vielleicht sogar zum wichtigsten Problem. Sie wird als zu knapp erfahren, als flüchtig. Sie zerrinnt uns gleichsam in den Händen. Keiner kann sie anhalten, so gern wir das auch manchmal möchten. Also geht es um den rechten Umgang mit der Zeit. Und darunter wird meist

*Advent bedeutet für mich bei der Geschwindigkeit des Lebens zurückzuschalten. Daher zünde ich ab und zu eine Kerze an. Beim Schein einer Kerze versuche ich meinen Partner an den Tisch zu bringen und bei Tee und selbstgebackenen Adventkekken im Gespräch den Tag an uns vorbeiziehen zu lassen.*

*Musik ist für mich wichtig: In der dunklen Jahreszeit ist Klavierspielen wie ein kleiner Sonnenstrahl im Wohnzimmer und bringt mir seelische Ausgleichlichkeit. Außerdem wirkt mein Spiel beruhigend auf die Menschen, die mir zuhören.*

Judith

das Bemühen verstanden, die Zeit am besten auszunutzen. „Unsere Sprache ist da sehr verräterisch,“ meint Marianne Gronemeyer (Pro-



„Nicht wie lange, sondern wie gut du gelebt hast, das zählt.“

Fotos: H. Haas

fessorin für Erziehungs- und Sozialwissenschaften), „sie sagt, was wir vorhaben mit der Zeit: wir wollen oder

### ZEIT

*HERR, MANCHMAL HABEN WIR KAUM ZEIT,*

*ZWISCHEN SONNENAUFGANG UND SONNENUNTERGANG*

*DIE SONNE SELBST ZU SEHEN.*

*HERR, MANCHMAL HABEN WIR KAUM ZEIT,*

*ZWISCHEN DEM BEGINN EINES JAHRES UND SEINEM ENDE*

*DICH ZU SPÜREN.*

*NIMM DIE HAST VON UNS, HERR, NIMM UNS DAS GEHETZTWERDEN, NIMM UNS UNSERE VORSTELLUNGEN VOM LEBEN.*

*FÜLLE DU UNSERE TAGE MIT DEINEM FRIEDEN.*

*MÄSSIGE DU DEN UNRUHIGEN SCHLAG UNSERES HERZENS,*

*DAMIT WIR WIEDER LUFT ZUM ATMEN IN DIR BEKOMMEN.*

*SEI DU UNSER MASSSTAB, DU ALLEIN.*

sollen sie sparen, gewinnen, haben, vermehren, uns nehmen, aber dann auch wieder vertreiben und sogar totschiagen.“ Aber das alles geht nicht. Die Zeit steht uns nicht so zur Verfügung: Wir können die Zeit nicht unter unsere Kontrolle stellen. Die Frage nach dem rechten Umgang mit der Zeit ist daher eigentlich eine Frage nach dem richtigen Umgang mit uns selbst und mit allem, was uns begegnet in unserer Lebenszeit.

Sicher haben Sie schon Menschen erlebt, die ganz unruhig sind,

die es nirgends lange aushalten, weil sie zugleich in Gedanken schon wieder woanders sind, wo sie etwas zu tun haben. Menschen, die kaum die Gegenwart genießen können ohne sie sofort schon wieder mit Fotoapparat oder Filmkamera für später aufzunehmen. Menschen, die auch an Sonn- und Feiertagen aktiv und geschäftig sind wie immer und die sich auch im Urlaub ein sehr

Impressum:  
"Pfarrblatt für Weyer"

Herausgeber: Pfarrgemeinderat  
Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:  
Josef Almer, Hans Haas, Annemarie  
Klammer, Karl Kößler, Bernhard  
Krenn, Ernst Kupfer, Konrad  
Rumetshofer;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,  
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,  
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



dichtes Programm auferlegen.

## Der moderne Mensch hat Angst, etwas zu versäumen

Der moderne Mensch hat den Verdacht, dass das eigentliche Leben sich gerade woanders abspielt, als dort, wo er gerade ist. Er hat die Angst, etwas zu versäumen, weil er vielleicht zur falschen Zeit am falschen Ort ist, während andere genau

*Wir wollen unseren Kindern den Advent als ruhige und besinnliche Zeit nahe bringen. Um den Adventkranz singen und lesen wir passende Geschichten zur Advent- und Weihnachtszeit. Die Kinder freuen sich auf das gemeinsame Kekse backen. Wir verbringen die Nachmittage in der frischen Luft und genießen die Natur.*

Andrea

zur rechten Zeit am rechten Ort sind. Also muss er alles, was er tut, möglichst schnell tun, um dann zum Eigentlichen kommen zu können. Aber auch dort ist er dann wieder nicht sicher, ob es das richtige Leben ist, weil es doch andere gibt, die besser leben. In diesem Vergleichen, ob das eigene Leben gut genug ist, ist die Eile grundgelegt. Denn für einen, der so fragt, gibt es immer ein besseres als das eigene gute Leben. Das gilt es für ihn zu errei-

*BALD WIRD ES GLEICHGÜLTIG SEIN,  
OB MAN GLÜCKLICH ODER UNGLÜCKLICH IST,  
WEIL MAN FÜR KEINS VON BEIDEN ZEIT HABEN WIRD.*

Tennessee Williams

chen, dem muss man nachlaufen. Und genau darum wird er selbst kein



*Jetzt ist die Zeit des Heils, nicht irgendwann in der Zukunft.*

gutes Leben haben.

Die Lösung auf die Frage nach dem rechten Umgang mit der Zeit kann nicht darin liegen, immer mehr immer schneller und insgesamt möglichst bis ins höchste Alter zu tun und zu erleben. Der lateinische Philosoph Seneca formuliert: „Nicht wie lange, sondern wie gut du gelebt hast, das zählt.“

**„Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils!“**

Zur Lösung führt uns eher der Satz des Paulus im 2. Korintherbrief (6,2): „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils!“ Das

Jetzt, der Augenblick ist die Lösung.

Mit dem 1. Adventssonntag beginnen wir ein neues Kirchenjahr, in dem die Leseordnung uns an den Sonntagen vor allem wieder das Evangelium des Lukas nahe bringt. Am Beginn der Verkündigung Jesu, so Lukas, tritt er in seiner Heimat in Galiläa auf und liest dort am Sabbat in der Synagoge aus dem Buch des Propheten Jesaja vor: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde, und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ Jesus beginnt seine Auslegung zu dieser Stelle in der Synagoge mit den Worten: „**Heute** hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“

## Die Kostbarkeit des Augenblicks leben

Natürlich gibt es für uns Christinnen und Christen auch eine Zeit in der Zukunft, eine Hoffnung, auf die hin wir unterwegs sind, ein Gericht

*Wir versuchen uns bereits im Advent zu beschenken.*

*Zumindest in der Familie.*

*Mit Geschenken, die keine Euros kosten.*

*Zuhören, Achtung voreinander, miteinander reden und über andere Ansichten nachdenken, bewusst auf Bedürfnisse unserer Mitmenschen eingehen, freundlich sein. Liebe leben.*

Franz



Gottes am Ende der Zeiten und hoffentlich einst das Paradies bei Gott. Aber mit Jesus und seiner Verkündigung des Reiches Gottes hat die Heilszeit **jetzt** begonnen. Der Augenblick bekommt eine besondere Würde: Jetzt hier und heute ist das Reich Gottes schon gegenwärtig, ein Stück der Vollendung, auf die wir zugehen. Dieses Bewusstsein verleiht dem Augenblick eine noch größere Kostbarkeit und Würde, als er sie bekommt, wenn wir einfach bedenken, dass jeder Augenblick unseres Lebens der letzte sein könnte. Wenn wir uns bewusst machen, dass wir nur eine begrenzte Zeit zu leben haben, weil eine unheilbare Krankheit, ein Unfall oder was immer unser Leben nahezu von einem Augenblick auf den nächsten beenden kann, dann schärft das unseren Blick darauf, was wirklich wichtig ist, und macht uns die Kostbarkeit jedes Augenblicks bewusst. Für uns als Christinnen und Christen hat der Augenblick diesen Wert nicht nur, weil er unwiederholbar ist, sondern weil er Teil

der Heilszeit, ja der Ewigkeit Gottes ist. „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils!“

Jetzt ist die Zeit des Heils, nicht irgendwann in der Zukunft. Warum sollten wir

*WENN ICH GLÜCKLICH UND VOLLKOMMEN AUSGEFÜLLT BIN, LÖST ZEIT SICH AUF.*

*WENN ICH WIRKLICH ÜBERZEUGT BIN, DASS DAS, WAS ICH TUE, GUT IST, DANN HABE ICH AUCH KEIN PROBLEM MIT ZEIT UND STRESS.*

Wolfgang Tunner,  
dt. Hochschullehrer, Zeitforscher

gehegter materieller Wünsche und Träume erwarten? Warum sollten wir hetzen und eilen und hasten?

Jetzt ist die Zeit des Heils, auch nicht irgendwann in der Vergangenheit, gut ging, als die Kinder noch daheim waren, als meine Frau noch lebte...“ So schwer es auch manchmal ist, die Erinnerung loszulassen: Wir können sie nicht mehr ändern.

Jetzt ist die Zeit des Heils, eine „heilige Zeit“ wie es im Lied „Wir sagen euch an“ über den Advent heißt. Immer und gerade

jetzt ist es wichtig, im Augenblick zu leben und seine Kostbarkeit wahrzunehmen.

Konrad Rumetshofer



*Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils!*

auf die Suche nach dem angeblichen wirklichen Leben machen? Warum sollten wir das Glück und die Freude von einem exklusiven Urlaub oder von der späteren Erfüllung lan-

*Manche uns lieb gewordenen Bräuche gehören in unserer Familie zur Adventzeit, auch wenn die Kinder jetzt schon größer sind. Der Adventkalender wird jetzt von den Kindern gefüllt – als kleine Adventfreude von einem Familienmitglied für die anderen. Neben oder statt Süßigkeiten freuen wir uns über kleine Briefe, Witze, Geschichten oder etwas Gebas-*

*teltes hinter jeder Adventkalendertür. Das Zusammensitzen, Singen und Musizieren beim Adventkranz ist für uns alle schön, wenn die Adventlieder aus vier verschiedenen Instrumenten erklingen, dann ist das für mich als Mutter einfach wunderschön, unabhängig davon, ob alle Töne richtig getroffen werden. Und wenn ich jetzt noch für die Jüngste täglich eine Adventgeschichte vor-*

*lese, dann sind eigentlich auch die anderen gerne Zuhörer oder wir wechseln reihum beim Vorlesen ab. Gemeinsames Kekse backen, Weihnachtspost schreiben, das Haus schmücken, sämtliche Basteleien... - natürlich muss das nicht sein, aber ich freue mich jedes Jahr darauf.*

Christa

## Bilanz PGR

Die Wahl des Pfarrgemeinderates erfolgt alle fünf Jahre. Jetzt ist die Periode des 2002 gewählten Gremiums am Auslaufen. Die diesjährige Klausur im Stift Seitenstetten war deshalb auch Anlass, Bilanz zu ziehen über knapp fünf Jahre gemein-

das Layout unsers Pfarrblattes wurde ebenfalls vollständig überarbeitet.

Der größte Brocken, was den finanziellen Aufwand und den Arbeitsaufwand betrifft, war sicher die Re-

novierung der Pfarrkirche. Wir sind sehr froh darüber, wie sich diese Renovierung heute darstellt! Es ist einerseits gelungen, breite Akzeptanz für die Gestaltung zu finden und es ist andererseits

Selbstverständlichkeit geworden, wie die rhythmisch gestalteten Gottesdienste am Sonntag um 10.30 Uhr, die Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes Feiern oder die kontinuierliche Arbeit in der Jungschar.

Als weitere Highlights können auch noch der Ankauf der digitalen Orgel in der Pfarrkirche oder die regelmäßig stattfindende Pfarrwallfahrt nach Maria Neustift erwähnt werden.

Dass all diese Erfolge nicht einfach und selbstverständlich waren, ist vor dem Hintergrund der Erkrankung von Pfarrer Karl Lindner sicher verständlich. Es war aber dem ganzen PGR auch in dieser schwierigen Zeit immer ein großes Anliegen, den Weg so zu gehen, dass alle Beteiligten mitgehen können.

Zum Ende der jetzigen PGR-Periode ist uns auch nicht bang, dass der nächste PGR keine Arbeit mehr hätte. Die Vorbereitung und Durchführung des 750-Jahr-Jubiläums unserer Pfarre wird sicher dabei einen Schwerpunkt einnehmen. Auch in

punkto Renovierungen wird es wieder etwas zu tun geben, zum Beispiel an der Fassade der Marktkapelle.

Hoffentlich bleibt auch wieder genügend Raum, um

an der „inneren Erneuerung“ unserer Pfarre weiterzuarbeiten!

Hans Haas



kritische Betrachtung der Ergebnisse von fünf Jahren PGR-Arbeit

Fotos: H. Haas

same Arbeit für unsere Pfarre.

Geprägt war diese Funktionsperiode einerseits von der Renovierung unserer Pfarrkirche und andererseits vom personellen Wechsel in der Führung der Pfarre Weyer. Bei genauerem Hinsehen treten aber noch eine Vielzahl anderer Themen hervor, mit denen wir uns in dieser Zeit beschäftigt haben.

Am Anfang im Jahr 2002 stand zum Beispiel die Leitbildfrage für unsere Pfarre. Der Diskussions- und Entscheidungsprozess hat dazu geführt, dass wir beim Eingang zum Pfarrzentrum eine Stele mit unserem Leitbild aufgestellt haben. Für ein Leitbild ist es natürlich wünschenswert, dass es nicht irgendwo zu Stein oder Metall erstarrt existiert, sondern dass es Motiv und Antrieb für die handelnden Personen ist. Als Ergebnis der Leitbilddiskussion wurde dann auch das Logo der Pfarre neu entwickelt und

auch in finanzieller Hinsicht ein guter Weg gefunden worden.

Wichtig war uns dabei auch immer, vor lauter baulichen Aktivitäten nicht den Blick für die Glaubens-



gemeinsamer Gottesdienst im Stift Seitenstetten

inhalte und die Form der Verkündigung zu verlieren. Viele Dinge sind in der Zwischenzeit schon fast zur

# Anliegen der Friedhofsverwaltung

Auch am Friedhof in Weyer gibt es Grabstätten deren Pflege nicht den Vorstellungen der Pfarre entspricht bzw. die vor allem die Nutzungsberechtigten der benachbarten Gräber immer wieder verärgert (wenn z.B. Sträucher oder Bäu-

me bereits das Nach-bargrab „bedrohen“). Wir bitten Sie die Gräber so zu pflegen, dass es keinen Grund zu Unstimmigkeiten gibt. Sollten Sie die Grabpflege aus verschiedensten Gründen nicht mehr bewältigen können, so wenden Sie sich bitte an die

Pfarrkanzlei bzw. beauftragen Sie einen der örtlichen Gärtner.

Ein weiteres Anliegen betrifft die Besitzer der Urnennischen am unteren Friedhof, vor allem die Nischenbesitzer in der oberen Reihe. Durch Verwendung von ungeeigneten Kerzen kommt es immer wieder vor, dass Wachs auf die unteren Urnennischen tropft. Die Platten, Laternen und Vasen werden mit Wachs überzogen und können nur schwer wieder gereinigt werden. Wir bitten Sie aus diesem Grund, nur entsprechende Grabkerzen mit Becher zu verwenden. Obwohl nach dem Verkauf der Urnennischen die Pfarre für solche Probleme nicht mehr zuständig ist, kommt es immer wieder zu Klagen und die Pfarre kann nur zu vermitteln versuchen.



*Auch bei der Pflege der Urnennischen gibt es immer wieder Probleme*

**„Solidarität beruht auf der Erkenntnis, dass den eigenen Interessen am besten gedient ist, wenn auch die anderen zu ihrem Recht kommen.“**

**„Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.“**

(Richard von Weizsäcker)

## Gesegnete Weihnachten

mit einigen besinnlichen und erholsamen Stunden sowie alles Gute für das kommende Jahr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenbeitragsstelle Steyr

**Danke für Ihren solidarischen Beitrag für die Kirche in Oberösterreich!**

**IRGENDWANN**

**IRGENDWO**

**EIN MENSCH VON GOTT BERÜHRT**

**UND NICHTS IST MEHR SO**

**WIE ES EINMAL WAR**

**EIN KIND**

**EINE KRIPPE**

**EIN STALL**

**IST UNSCHEINBAR**

**UNBEDEUTEND**

**UNWICHTIG**

**JETZT**

**HEUTE**

**HIER**

**UND NICHTS WIRD MEHR SEIN**

**WIE ES IST**

Andrea Schwarz





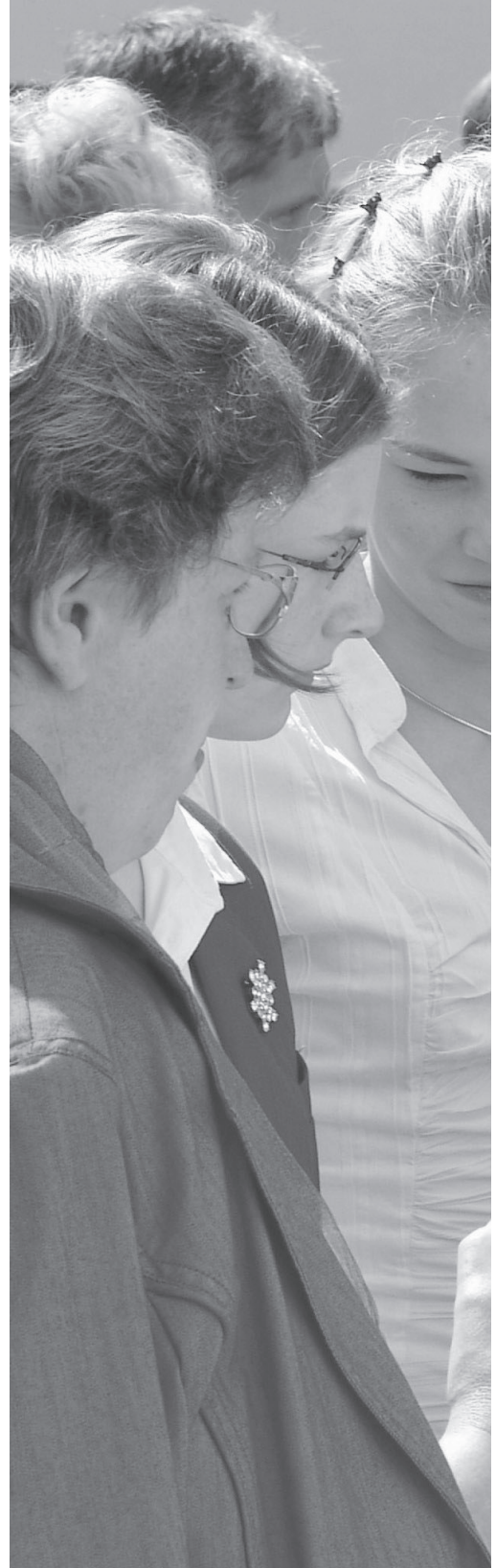


# Gedanken

## Zeit

*ist das Geschenk  
deines Lebens.  
Vertreibe sie nicht  
sinnlos mit Dingen,  
die im Grunde genommen  
nicht wichtig sind,  
und schlage sie nicht tot,  
weil du damit ein Stück  
von dir selbst  
unwiederbringlich  
zerstören würdest.*

*Nimm dir hingegen  
immer wieder Zeit  
für dich selbst;  
sei wachsam  
für den richtigen Augenblick,  
wenn du einem Menschen  
etwas Wesentliches sagen  
oder eine Entscheidung  
für dein Leben treffen willst,  
damit du später nicht  
Versäumtes bereuen musst,  
und verschiebe das,  
was dir wirklich wichtig ist,  
nicht auf morgen,  
weil dein Leben  
heute ist.*



# Minis und Termine



Das sind unsere Minis mit Pater Alois Gappmaier und ihren neuen Chefs! Wir wünschen euch allen viel Spaß und Freude an eurer neuen Aufgabe!

Foto: St. Weissensteiner

## Termine

- ☺ Der **Nikolaus** kommt am **5. und 6. Dezember** zu dir nach Hause, frag deine Eltern!
- ☺ **Kasperltheater** am **16. Dezember um 14 Uhr** im Pfarrzentrum.
- ☺ Am **17. Dezember** **Adventmarkt** der Jungschar nach den Messen!
- ☺ Die **Sternsinger** sind wieder unterwegs – am **29. und 30. Dezember** und von **2. bis 6. Jänner**. Nach der Sternsingermesse am 6. Jänner gibt's für alle Sternsinger eine Jause!
- ☺ **Gemeinsames Rodeln** am **13. Jänner**

Für mehr Infos frag deine Gruppenleiter!



## Schwangerschaft

von Veronika Graf



Schwangerschaft – „Ein Weg durch vorgeburtliche Untersuchungen?“

Das vorgeburtliche medizinische Untersuchungsangebot heißt: Vorgeburtliche Diagnostik oder Pränatale Diagnostik.

Mit dem medizinischen Fortschritt hat sich die Kultur der Schwangerschaft im letzten Jahrzehnt immens verändert: Bei vorliegen einer Schwangerschaft wird heute bei Untersuchungen im Rahmen der pränatalen Diagnostik eine Behinderung des Kindes zu einem gewissen Prozentsatz ausgeschlossen bzw. bestätigt.

Die Tests müssen von den Ärzten aufgrund der gesetzlichen Lage den Frauen angeboten werden.

Immer mehr Frauen erleben den Beginn ihrer Schwangerschaft erfüllt von Ängsten und Stress und

können sich schwer auf das werdende Leben einstellen, so lange nicht eine bestimmte Anzahl von vorgeburtlichen Untersuchungen stattgefunden haben.

War es auch bislang so, dass Frauen und Männer einige Zeit brauchten, um sich auf die Schwangerschaft einzustellen und von Herzen ja zu ihrem Kind zu sagen, so scheint sich dies weiter bis in die Mitte der Schwangerschaft hinein zu verzögern.

Wir halten diese Entwicklung für bedenklich! So begrüßenswert der medizinische Fortschritt ist, weil in manchen Fällen schon im Mutterleib Maßnahmen gesetzt werden können, die die Entwicklung und das Überleben der Mutter und des Kindes gewährleisten, so scheint uns doch ein Blick auf die Verhältnismäßigkeit der Untersuchungen an-

gezeigt.

Nicht jede Schwangerschaft braucht die gesamte Palette der möglichen Untersuchungen.

Ein heranwachsendes Kind im Mutterleib zu begrüßen, ist für Mutter und Vater (erst recht für das Kind!) etwas, das weit ins Unbewusste hinein wirkt.

Die Familienberatungsstelle in Weyer von **BEZIEHUNGLEBEN.AT** führt im Rahmen des Familienberatungsförderungsgesetzes Beratung und Begleitung rund um Probleme der Schwangerschaft (z.B. bei negativer Diagnose, Überforderung, Verluste, Trauer und Kinderlosigkeit,...) und spezielle Beratung bei vorgeburtlicher Diagnostik durch.

Terminvereinbarung über Büro – Linz: Tel. 0732 - 77 36 76



# Hallo Kinder!

## Advent Advent, ein Lichtlein brennt

– hat deine Familie schon einen Adventkranz zu Hause? Bastelst du schon Weihnachtsschmuck? Denkst du schon an das Weihnachtsfest? Wahrscheinlich kann die



Wer hat die meiste Puste?

Fotos: D. Kupfer

Zeit bis zum Hl. Abend gar nicht schnell genug vergehen. **Aber: Weihnachten kommt ganz bestimmt**, denn so war es auch bei Joa.

## Die Jungscharkinder stellen sich vor



Diesmal ist es die Gruppe von Veronika und Bettina, die ihr hier seht! Gemeinsam spielen, basteln und singen – darauf freuen sich die Mädels!

**Joa war ein Schaf**, das in einer großen Herde lebte. In seinem Fell wohnte ein kleiner Floh. Der Floh war ganz aufgeregt, als er vom Jesuskind hörte. Auch er wollte, wie die Schafe, das Jesuskind in Bethlehem besuchen. Aber wie das



bei Flöhen so ist, war er sehr, sehr ungeduldig. Deshalb beschloss er, von seinem Schaf auf einen Hasen zu übersiedeln. Bald schon legte der Hase eine Pause ein und der Floh wechselte sein Taxi. Diesmal setzte er sich auf ein Reh, das ihn ein Stück mitnahm. Doch auch das Reh war ihm zu langsam und so wurde ein kleiner Frosch zu seinem neuen Gefährt. Schließlich kam der kleine Floh in Bethlehem an. Er sprang dem kleinen Jesuskind auf den Bauch und kitzelte es und das kleine Jesuskind lachte und der kleine Floh freute sich. Da kamen auch die



Hirten mit ihren Schafen, brachten Geschenke und sangen viele schöne Lieder. „Ich bin der Erste!“ rief der Floh, als er sein Schaf Joa sah. „Stimmt“, sagte Joa, „aber wir sind auch angekommen.“

**Ich wünsche dir für die Adventszeit:**



Wer schafft den Weg durch das Netz?

**so viel Zeit und Geduld, wie sie das Schaf Joa in der Geschichte gehabt hat**, dann hast du und deine Familie bestimmt ein schönes Weihnachtsfest! (gekürzt nach: Geht das nicht ein wenig schneller?

Melanie Rosenmair)

*Joudia*

☺ Zum gemeinsamen Singen rund um den Adventkranz schmecken **Bratäpfel** immer gut. Nimm Äpfel und bitte deine Eltern, das Kerngehäuse zu entfernen. Dann fülle sie mit Marmelade und Rosinen, wenn du möchtest auch mit Mandelsplittern. Gib sie auf ein Backblech und backe sie ca. 20



Minuten. Beim Backen sollte auch ein Erwachsener dabei sein!

# Termine

## kfb

### Kerzenverzierern

am 25.1.07 um 19.00 im Pfarrzentrum (PFZ)

### Pfarrcafe

6.2.07, 6.3.07 um 8.00 im PFZ

### Gemütlicher Nachmittag

am 10.2.07 um 14.00 im PFZ

### Bildungstag der KFB

15.2.07, 19.00 im PFZ; Thema: Lebe deine Wünsche, Träume, Visionen

## Jugend

### 1. Adventbesinnung

8. Dezember 19:00 Uhr, Gaflenz  
Diese Besinnung soll dir die Möglichkeit bieten, den Advent etwas anders beginnen zu können. Ein Abend mit Impulsen, Gedanken, Zeit für dich und gemütliche Gespräche bei Tee und v.a.!

### 2. Adventbesinnung

22. Dezember 19:00 Uhr, Ternberg  
Zeit nehmen, Zeit haben, Zeit aus-

gleichen. Ein kreativer und meditativer Abend mit gemütlichem Ausklang.

### Nachtrodeln

12. Jänner 07 20:00 Uhr, Ma. Neustift  
Eine Fackelwanderung mit einer schnellen Talfahrt!

### Skitag

27. Jänner nach Lackenhof, Ötscher  
Nimm deine Ski oder dein Snowboard und verbringe einen Tag mit deinen Freunden auf der Piste. Bus und Liftkarte 40 Euro.



## aus der Chronik

von Josef Almer



Anfang des 16. Jh. war Weyer schon ein sehr bedeutender Ort der Region. Hier war ein Zentrum der Eisenverarbeitung. Wertvolles Werkzeugzeugen und Stahl wurden in zahlreichen Hammerwerken erzeugt. War man mit der Verhütung des Erzes an die Nähe des Erzberges gebunden, so siedelte man die Hämmer an den Zuflüssen der Enns an. So pochten auch in Weyer, am Gaflenzbach und dem Dümbach unzählige Hämmer. Wohlhabende Hammerherren hatten hier das Sagen. Namen wie Händl, Stubmer, Ochs und viele andere sind in Vergessenheit geraten. Ihre Geschäftstüchtigkeit und der Fleiß der Bevölkerung machten vor fünfhundert Jahren Weyer zum „Goldenen Märktl.“

Doch diese Zeit brachte auch viel Not und Leid über die Bevölkerung. Im Herbst 1532 drang eine Türkenschar in den Ort ein und verwüstete die Johanneskirche am Berg und brannte den Markt nieder. Auch die Marktkapelle erlitt

dieses Schicksal. Wer nicht flüchtete, wurde ermordet. Mit dem Gerichtshaus verbrannten alle alten Schriften, welche die Privilegien des Marktes beurkundeten. Die Obrigkeit des Marktes bemühte sich sehr um eine Wiederbeschaffung. Schon ein Jahr nach der Zerstörung erneuerte König Ferdinand I. die Eisenhandelsverträge aus dem Jahre 1384.

Auch 1564 war für Weyer ein ganz wichtiges Jahr. Seit damals hat der Ort ein eigenes, vom Kaiser verliehenes, Wappen. Über dreihundert Jahre war es ein Symbol für die Bevölkerung von Markt und Land und könnte es nach der Wiedervereinigung der beiden Gemeinden wieder werden. Die Original-Pergament-Urkunde ist noch im Marktarchiv vorhanden. Man hatte sich gar nicht erst an die Grundherrschaft Garsten gewandt, sondern gleich beim Kaiser vorgesprochen. Die Hammerherren taten sich bei der Herrschaft nicht schwer. Ihre Eisenprodukte waren in ganz Europa begehrt und brachten dem Herrscherhaus Macht und

Wohlstand.

Mit Eifer hatte man sich daran gemacht, den Ort schöner und größer aufzubauen. Das Egererschloß, das Fürstenhaus und auch die alte Post gegenüber dem Pfarrhof stammen aus dieser Zeit. Zur Sicherheit und zum Schutz vor weiteren Überfällen wurde um den Ort eine Mauer errichtet. Ein ganz kleiner Teil ist noch zu sehen, wenn man vom Marktplatz über die Stiege zur Mariensäule geht.

Die Gefahr kam aber nicht nur von außen. Zum Schutz vor Bränden wurde ein eigener Nachtwächter eingestellt. Als Zeichen und zur Alarmierung bei Gefahr musste er die Glocke der Marktkapelle läuten. Er hatte aber auch für Ordnung im Markte während der Nacht zu sorgen und jede Stunde mit einem lauten Schrei anzukündigen.

Aus den Chroniken von Grüll, Perndl, Ganslmayr.

# 72 Stunden ohne Kompromiss

Mehr als 5.000 Jugendliche haben von 25. bis 28. Oktober 2006 in über 350 Einzelaktionen die Ärmel hochgekrempt, haben organisiert und improvisiert um ihr Projekt umzusetzen. Das Projekt, das die Katholische Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit der youngCaritas und Hitradio Ö3 durchführte, heißt deshalb auch „72 Stunden ohne Kompromiss“ und ist das größte Sozialevent Österreichs im Jugendbereich.

Auch eine Jugendgruppe aus unserem Dekanat nahm teil und verkaufte mehr als 500 Säckchen fair gehandelte Schokopralinen, wodurch Bauern und Bäuerinnen in der Dominikanischen Republik, Costa Rica und den Philippinen unterstützt werden.

Neben dem Verkauf der Pralinen stand ein Besuch im Welt Laden Weyer an. Herzlicher Dank an Ingrid Haas, die den TeilnehmerInnen ei-

nen spannenden und interessanten Vortrag näher brachte. Natürlich stand auch das Zusammenleben der Jugendlichen im Vordergrund. Es wurde gemeinsam gekocht, gemalen, diskutiert und philosophiert und die 72 Stunden vergingen wie im Fluge. Aus Weyer waren Thomas Heim und Michael Krenn an diesem einzigartigen Projekt beteiligt.

Der Abschluss dieses Projektes fand in Wels, im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

Beeindruckend war für viele Ju-

gendliche die kurzweilige Diözesanjugendmesse, mit der die Feier startete. Im vollen Festsaal erlebten etwa 400 Jugendliche einen Gottesdienst



die Projektgruppe in Weyer

Fotos: A. Staudinger

mit klangvoller Musik, lebendigen Figuren aus der Bibel, Jugendlichen, die selbst den Gottesdienst mitgestaltet haben und dem Diözesanjugendseelsorger, der zuerst in Arbeitskluft vorm Altar erschien und die jungen Leute von der intensiven Zeit der sozialen Arbeit abholte und zum Feiern führte. An diesem Abend folgte ein Rückblick mit Bildern und Interviews von den 72 Stunden ohne Kompromiss, die mitreißende Band Karandache, eine Einlage mit Tanz und Musik im Stile der 70er-Jahre und DJs, die den Abend mit viel Beat ausklingen ließen. Daneben gab es drei Bars für das leibliche Wohl, man konnte sich Kurzfilme ansehen, sich im Windkanal fotografieren lassen, sich in den Raum der Stille zurückziehen, sich ein Tattoo sprühen lassen oder einfach in der Loggia oder im Hof zum Qutaschen zusammen kommen und viele Leute treffen.

Es war ein gelungenes Projekt und ich danke allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Anita Staudinger

## Filmnacht in Weyer

Am 10. November fand die lang ersehnte Filmnacht im Pfarrzentrum statt. Es nahmen Jugendliche aus fünf verschiedenen Pfarren teil, aus Weyer waren es neun Personen. Bevor wir den ersten Film ansehen konnten, mussten wir allerdings eine Auswahl treffen und diese Auswahl war wirklich schwer, denn wir hatten fast 100 DVD's zur Auswahl!

Um Mitternacht gab es eine Gulaschsuppe, um uns für den zweiten Teil der Nacht zu stärken, welcher mindestens genauso spannend war wie der erste. Es wurden aber nicht nur Filme angesehen, sondern einige Jugendliche spielten eine verschärfte Version von Uno. Ein sehr beliebtes Spiel.

Die Filmnacht endet schließlich am nächsten Morgen mit einem aus-



Alternative zum Filme schauen

giebigen Frühstück, und mit sehr kleinen, beziehungsweise verschlafenen Augen der Jugendlichen.

# Nachlese



Erntedankprozession am 1. Oktober

Sowohl das Erntedankfest, als auch die Pfarrwallfahrt fanden heuer bei sehr schönem Wetter statt. Entsprechend zahlreich war auch die Beteiligung der Pfarrbevölkerung. Beide Anlässe wurden natürlich auch

hat sich in den letzten Jahren schon zu einer richtigen Tradition ent-

dazu genutzt, unseren neuen Pfarrer ein bisschen besser kennenzulernen.

Die Pfarrwallfahrt nach Maria Neustift

wickelt und so gab es heuer auch eine Rekordteilnehmerzahl von rund 200 Personen. Die Radfahrer, angeführt von Pater Gappmaier, waren zwar die kleinste Gruppe, dafür aber sehr schnell unterwegs!



Andacht der Fußwallfahrer bei der Kapelle auf der Platten

Fotos: H. Haas



## nachhaltig leben

von Regina Ditttrich



Haben Sie nach dem Erscheinen des letzten Pfarrblattes über die verschiedenen Stand-by-Funktionen nachgedacht – vielleicht sogar zusätzlich zum Fernseher einige weitere Möglichkeiten entdeckt? Heute möchte ich einige praktische Beispiele anführen, welche leicht umzusetzen sind und Ihnen helfen, Energie zu sparen.

Bei den einzelnen Geräten gibt es verschiedene Möglichkeiten bezüglich der Stand-by-Funktion. Sie können bereits beim Kauf auf den Verbrauch im Modus der Betriebsbereitschaft achten, dieser Wert sollte z.B. beim Fernseher nicht über einem Watt liegen.

Espresso-Kaffeautomaten

sollten über eine Abschaltautomatik verfügen (bitte auch programmieren!). Bei Kaffeemaschinen mit Warmhalteplatte ist es vorteilhaft, wenn Sie diese nach der Kaffeezubereitung abschalten können (noch energie-

### Stand-by von Elektrogeräten – Teil 2

sparender zum Warmhalten sind Thermoskannen).

Sehr einfach zu bedienen ist eine schaltbare Steckdosenleiste. Mit einer derartigen Leiste können Sie jedes Gerät ohne echten Netzschalter oder mehrere Geräte gemeinsam bequem vom Netz trennen und wieder zuschalten. Dies ist sehr praktisch, wenn Geräte nahe beisammen stehen, wie z.B. TV,

Video und DVD; PC, Bildschirm, Drucker, Modem und Scanner; Stereoanlage ... Darüber hinaus haben gute Steckerleisten einen Überspannungsschutz. Achten Sie auf Qualität: So sollten ein VDE oder ÖVE-Zeichen vorhanden sein.

Die sehr beliebten Spots sind keine Energiesparlampen sondern vom Verbrauch her wie Glühlampen und haben demzufolge einen hohen Stromverbrauch. Wo früher eine Glühbirne brannte sind es jetzt z.B. sechs Spots. Die steigende Zahl der Lichtpunkte wirkt sich natürlich auch auf den Stromverbrauch aus.

Teil 3 in der nächsten Ausgabe!



<b>Taufen</b>		08.10.2006 Theresa Krenn Mühlein		14.10.2006 Julia Salcher Pichl
	21.10.2006 Alina Isabella Bauer Am Kreuz- berg		04.11.2006 Stefan Josef Luckerbauer Rapoldeck	11.11.2006 Jana Baumgartner Egererstraße

<b>Begräb- nisse</b>	21.09.2006 Siegfried Seidl (91) Weyregg/ Attersee	13.10.2006 Hemma Weiss (95) Schmeidl- straße		19.10.2006 Franz Rettensteiner (77) Wittbergau	
	23.10.2006 Hedwig Aschauer (82) Schulstraße	24.10.2006 Romana Waßner (94) Schmeidl- straße		30.10.2006 Franz Maderthamer (81) Anger	
03.11.2006 Maria Buder (81) Steyrerstraße		07.11.2006 Maria Michelak (84) Neudorf		14.11.2006 Helene Huber (79) Hollenstein- erstraße	
	17.11.2006 Johann Wöhren- schimmel (60) Oberer Kirchenweg		17.11.2006 Alois Som- mer (96) Schmeidl- straße		



## Gottesdienste in der Advent- und Weihnachtszeit

### Sonntagsgottesdienste

um 8.30 in der Pfarrkirche, im Advent anschließend jeweils Möglichkeit zur Beichte und Aussprache; am Samstag um 19.00 und am Sonntag um 10.30 Uhr in der Marktkapelle

### Kindergottesdienste

im Advent am Sonntag um 10.30 in der Marktkapelle

### Bußgottesdienst

in der Marktkapelle, anschließend Gelegenheit zur Beichte  
Freitag, 15.12., 19.00

### Rorate

Gottesdienst, jeweils am Dienstag

(5.12., 12.12., 19.12.) um 6.00 Uhr in der Marktkapelle mit anschließendem gemeinsamem Frühstück



### Heiliger Abend, 24.12.

8.30: Pfarrgottesdienst  
16.00: Erwartungsfeier, Pfarrkirche  
23.00: Christmette

### Christtag – Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.

8.30 Pfarrgottesdienst  
10.30 Gottesdienst (Marktkapelle)

### Hl. Stefanus, 26.12.

8.30 Pfarrgottesdienst

### Silvester, 31.12.

16.00 (Pfarrkirche): Dankgottesdienst zum Jahreswechsel

### Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahrstag, 1.1.,

8.30 Pfarrgottesdienst  
10.30 Gottesdienst (Marktkapelle)

### Erscheinung des Herrn, Sternsingermesse, 6.1.

8.30 Pfarrgottesdienst  
10.30 Gottesdienst (Marktkapelle)

### Gottesdienste im Altenheim

an Sonntagen jeweils 9.30 Wort-Gottes Feier, ebenso am 8.12., 25.12., 1.1. und 6.1.  
an Freitagen um 14.30 Hl. Messe  
24.12., 14.00: Wort-Gottes Feier



## Schwarzes Brett



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage im Kreis der Familie!

**Nikolausaktion**  
der Kath. Jungschar am 5. und 6.12.  
Anmeldung in der Pfarrkanzlei (Tel. 6274-11)

### Die Sternsinger

sind wieder unterwegs  
am 29. und 30. Dezember und  
von 2. bis 6. Jänner



**Adventsingen**  
der Chorvereinigung  
am 17.12. um 16.00 Uhr  
in der Pfarrkirche